

Designer. Die Blickfang-Messe zeigt die Werke von 110 Ausstellern aus den Bereichen Möbel, Leuchten, Wohnaccessoires, Mode und Schmuck.

Kreative Köpfe im Kleinbasel

An der Designmesse Blickfang Basel gibt es unter anderem Fliegertische und Gutmenschartikel

Von Katrin Roth

Stuttgart, Wien, Kopenhagen, Zürich, Hamburg – und Basel: Was klingt wie ein Werbespruch für Haarspray, ist in Tat und Wahrheit die Aufzählung der aktuellen Standorte der internationalen Designmesse Blickfang. Basel, wie gesagt, gehört ebenfalls dazu, seit drei Jahren, wegen der hohen Kunstaffinität und dem vielfach geäusserten Wunsch nach einer Basler Ausgabe, wie Blickfang-Geschäftsführer Dieter Hofmann sagt.

Nächsten Freitag geht es los mit der Messe, in der Medienmitteilung heisst es dazu, «vom 23. bis 25. März treffen sich in der Kleinbasler E-Halle zahlreiche kreative Köpfe zur Designmesse». 110 Aussteller aus den Bereichen Möbel, Leuchten, Wohnaccessoires und Schmuck sind es, die sich und ihre Waren an der Blickfang vorstellen. Darunter sind bekannten Design-Grössen wie Marc Stone (Mode), Ida Gut (Mode) oder Ina Kent (Accessoires), aber auch vielversprechende Jungtalente aus dem In- und Ausland. «Unsere Fachjury hat jene Bewerber berücksichtigt, die sowohl hinsichtlich Designqualität und Verarbeitung, aber auch, sehr wichtig, durch Nachhaltigkeit überzeugt haben», sagt Hofmann zu den Auswahlkriterien der Blickfang-Fachjury.

Die BaZ präsentiert drei Aussteller, die an der Blickfang anzutreffen sind. Achtung, genügend Geld mitnehmen – Einkaufen vor Ort ist möglich!

Die Blickfang findet vom 23. bis 25. März in der E-Halle an der Erlennmattstrasse 11 statt. Öffnungszeiten: Freitag von 14 bis 22 Uhr, Samstag von 11 bis 21 Uhr und Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Die Tageskarte kostet 15 respektive 10 Franken, die Mehrtageskarte 23 Franken. Eine Fachjury verleiht am Freitag um 20 Uhr den Blickfang Designpreis.

www.blickfang.com



Airline Furniture

Natürlich, sie glaubten an ihn. Wussten, dass er als gelernter Schreiner und ausgebildeter Designer das Zeug dazu hatte. Begeistert waren Jeremy Heitz' Eltern trotzdem nicht, als ihnen der Junior vor zwei Jahren mitteilte, dass er eine Möbelfirma gegründet habe. «Ist das nicht etwas zu früh?» und «Möchtest Du nicht noch zuerst eine Weiterbildung machen?», fragten sie ihn, so wie es besorgte Eltern eben machen in einer solchen Situation.

«Wann, wenn nicht jetzt, wo ich noch keine anderen Verpflichtungen habe, sollte ich mich selbstständig machen?», konterte der Sohn und wischte damit alle weiteren Fragen vom Tisch, wobei das in diesem Fall wortwörtlich zu verstehen ist, denn

Jeremy Heitz' Möbellinie Airline Furniture bestand anfänglich aus einem Tischmodell mit Metalluntergestell und Glasplatte. Mittlerweile umfasst das Sortiment auch ein Regal, ein Sideboard sowie eine Leuchte, alle in verschiedenen Farben, Grössen und Materialien erhältlich. Der Name Airline deshalb, weil sämtliche Möbel eine «starke visuelle und konstruktive Verbindung zur Aviatik» aufweisen, wie es dazu auf der Firmenhomepage heisst. Was dort nicht steht: Dass Heitz dank des Fernwehs seiner Mutter bereits als Säugling mehr Flugmeilen machte als ein Hollywoodstar auf Promotour – und darum seit früherster Kindheit von der Welt des Fliegens begeistert ist. Eine Faszination, die er nun mit seinen Möbeln umsetzt, wie er sagt.

Die Möbel von Airline Furniture gibt es ab 749 Franken an der Lysbüchelstrasse 376 in Basel nach Terminabsprache unter der Telefonnummer 061 561 41 61.

www.airline-furniture.ch

Changemaker



Changemaker ist Neudeutsch für Menschen, die mit ihren Taten die Welt ein kleines bisschen zu einem besseren Ort machen. Der Unternehmer Gerhard Friesacher ist ein solcher Changemaker: Weil er mit seinem neuartigen Ladenkonzept das geschafft hat, woran vor ihm viele gescheitert sind – der Verbindung von lustvollem Ein-

kaufen und verantwortungsbewusstem Konsum. Zwei Jahre ist es her, dass Friesacher unter dem sinnigen Namen Changemaker in Zürich einen trendigen Shoppingtempel für Gutmenschen lanciert hat, mit hochwertigen Nischenprodukten und Trouvaillen aus der ganzen Welt, die dank nachhaltiger Produktion und fairen Preisen nicht nur dem Gewissen, sondern auch dem Portemonnaie und dem Auge gut tun. Keine verstaubten Ethnoartikel, mit denen im Grunde genommen niemand etwas anfangen kann, sondern stilvolle Kleinigkeiten für Menschen mit einem ausgeprägten Sinn für Ästhetik.

Changemaker ist also die eierlegende Wollmilchsau für alle, die Einkaufen gerne mit guten Taten verbinden, ohne dabei auf Hipness zu verzichten – Changemaker eben. Gleichzeitig ist Changemaker eine ökonomische Erfolgsgeschichte. Offensichtlich, gibt es doch mittlerweile neben dem Onlineshop und dem besagten Geschäft in Zürich auch Filialen in Bern, Luzern, Thun und, ab kommender Woche, auch in Basel an der Marktgasse 16.

Changemaker präsentiert an der Blickfang ein Kleinsortiment, das unter anderem naturreine Raumsprays, Taschen, Schmuck und Bio-Kosmetik umfasst. Am 22. März ist offizielle Eröffnung der Changemaker-Filiale in Basel an der Marktgasse 16.

www.changemaker.ch

La Mela

Sie hätte einfach ein wenig jammern und es dabei belassen können. Hätte ihre dreijährige Tochter und den fünfjährigen Buben weiterhin, wenn auch zähneknirschend, in Kleider stecken können, die nicht nach ihrem Gusto waren. Aber das ist gar nicht Olivia Biglers Art. Taten statt Worte ist das Motto der gelernten Schneiderin, die sich vor zwei Jahren entschloss, mit ihrer Freundin Marisa Gentinetta aus der Not eine Tugend zu machen. Oder, in diesem Fall, aus alten Stoffballen neue Kinderkleider: bunt und fröhlich, funktional, praktisch, strapazierfähig.

La Mela, zu deutsch der Apfel, heisst die junge Basler Modelinie für Minis, gerade mal drei Monate dauerte es von der Idee bis zur Umsetzung, sagt Neu-Unternehmerin Gentinetta. Kein Stück, das nicht zuvor von den Kindern der beiden genau unter die Lupe genommen wurde – das Zielpublikum hat bei La Mela volles Mitspracherecht. «Mein Sohn wünscht sich enger geschnittene Hosen, ich bin gerade dabei, ein

entsprechendes Modell zu entwerfen», sagt Bigler. Ein Herzblutprojekt, von dem man annehmen könnte, dass es die beiden Baslerinnen voll ausfüllt. Tut es aber nicht, denn parallel zur der Lancierung von La Mela vor zwei Jahren haben Bigler und Gentinetta auch noch die Kinderboutique Sirup eröffnet, wo es Secondhand- und Designerstücke für die Kleinen gibt – unter anderem natürlich die ganze Kollektion von La Mela.

Die Kinderboutique Sirup am Totentanz 5 in Basel ist geöffnet am Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr.

www.la-mela.ch

La société du stil mit Devina Solanki

Faltenlos

Delhi. Jeeps, Taxis, Rikschas. Hupkonzert versus Glockengebümmel. Hektik. Der alltägliche Verkehrswahnsinn in Delhi. Nur einen scheint das überhaupt nicht zu tangieren. Mit stoischer Ruhe und total in seinem Element bügelt er Wäsche. Berge davon. Auf der Strasse, an der Ecke. Egal wie sandig, egal wie heiss, auch hier gilt: Von der Gardine über das Tisch Tuch bis zum Hemd, wenn schon, dann gebügelt. Nun habe ich keine Ausrede mehr, gebügelt werden kann überall. Ich nehme mir ein Beispiel. Foto Devina Solanki



Devina Solanki ist Stylistin und Initiatorin des Vereins «la société du stil». Auf ihrer Website und in der Sonntagsausgabe der BaZ stellt sie stilvolle Menschen und Produkte vor – gesehen in Basel, und unterwegs. www.lasocietedustil.com

Gesagt ist gesagt

«Ich bin gegen Mode, die vergänglich ist. Ich kann nicht akzeptieren, dass man Kleider wegwirft, nur weil Frühling ist.»

Coco Chanel, französische Modedesignerin (1883–1971)

ANZEIGE

hoffmann | automobile
Fahren mit Begeisterung | Dienst | Domisch | Sadler

hoffmann-automobile.ch 061 706 84 84